

Zeitschrift: Schweizerisches Schularchiv : Organ der Schweizerischen Schulausstellung in Zürich
Herausgeber: Schweizerische Permanente Schulausstellung (Zürich)
Band: 9 (1888)

Artikel: Beziehungen nach Aussen
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-286074>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

und der Jahresrechnung pro 1886, sowie die Festsetzung des Budgets pro 1887 die Hauptgeschäfte.

Der Verein für die Schulausstellung ist auch im Jahr 1887 nicht zusammengekommen.

Wenn so die Zahl der Sitzungen gegenüber frühern Jahren sich bedeutend vermindert hat, so ist bezüglich der laufenden Geschäfte das Gegenteil zu konstatiren. Die Korrespondenzbücher weisen für die Jahre 1884—1887 folgende Zahlen auf:

1884	Eingang	940	Nummern.	Ausgang	1574	Nummern.
1885	"	945	"	"	1579	"
1886	"	1200	"	"	1141	"
1887	"	2137	"	"	1844	"

II. Beziehungen nach Aussen.

Das Subventionsverzeichniss unserer Schulausstellung zeigt im Ganzen die nämlichen Zahlen wie im Vorjahr. Eine kleine Verminderung weisen die Beiträge der Primar- und Sekundarschulpflegen auf, eine etwelche Vermehrung diejenigen der Mitglieder des Schulausstellungsvereins. Bezüglich des nun zum ersten Mal eingestellten Beitrages der *Stadt Zürich* von 1000 Fr. verhält es sich folgendermassen. Als die Stadt Zürich uns im Jahre 1885 die obern Räumlichkeiten im „Rüden“ überliess, wurde der Mietzins auf Fr. 1000 festgesetzt. Nun besitzen dieselben aber ohne allen Zweifel einen Mietwert von Fr. 2000 und so wurde dann in gegenseitigem Einverständniss, um das Bild der wirklichen Leistungen der verschiedenen Contributienten auch vor der Oeffentlichkeit in richtigem Lichte erscheinen zu lassen, der Mietvertrag mit 1887 auf Fr. 2000 gestellt, wofür uns der Stadtrat den Mehrbetrag von Fr. 1000 als jährlichen Beitrag zusicherte.

Bund. Die Conferenz vom 18. Juli 1887 (s. S. 3) hat uns den Eindruck hinterlassen, dass die Eidgenossenschaft, bew. deren Departement des Innern nicht nur der Sache der Schulausstellungen mit andauerndem Interesse und Wohlwollen zugethan ist, sondern dass auch der Wunsch an massgebender Stelle herrscht, die Schulausstellungen für das schweizerische Schulwesen fruchtbringender zu verwerten und auch nachhaltiger zu unterstützen, sobald unter ihnen selbst ein Einverständniss über die Zuteilung spezieller Aufgaben

erzielt sein wird. Die Vertreter der zürcherischen Anstalt haben in jener Sitzung sich rückhaltslos den vom Inspektor gemachten Vorschlägen angeschlossen und werden auch in Zukunft so viel an ihnen liegt und so weit es sich immer mit den Lebensinteressen unseres Institutes verträgt, im Sinn grösstmöglichen Entgegenkommens die Hand dazu bieten helfen, dass eine Einigung möglich werden kann. Wir sehen daher mit Vertrauen der Wiederaufnahme der Verhandlungen entgegen und freuen uns einer Zukunft, in der durch wetteifernde Anstrengung der Konkurrenten der volle Nutzen dieser Anstalten erst recht zu Tage treten wird.

Einstweilen ist in jener Konferenz darin ein Fortschritt erzielt worden, dass durch Adoption eines gemeinsamen Formulars für die Rechnungsstellung gegenüber dem Bund ein richtiger Vergleich der wirklichen Leistungen möglich werden soll.

Im Laufe des Sommers wurde uns vom Eidg. Departement des Innern die Aufgabe zugewiesen, über die Wünschbarkeit und das eventuelle Vorgehen bei einer Besendung der internationalen Ausstellung in Glasgow 1888 Seitens des schweizerischen Unterrichtswesens uns auszusprechen. Wir haben die Wünschbarkeit bejaht und eventuelle Vorschläge betreffend den Umfang einer solchen Beteiligung gemacht; es ist uns aber dann nachträglich die Mitteilung zugekommen, dass der Bund angesichts der verschiedenen in Betracht kommenden Erwägungen sich entschlossen habe, auf die Unternehmung zu verzichten.

Das zurücktretende Centralcomité für die *Winkelriedsammlung* hat uns einen bedeutenden Teil des Restvorrates der Festschrift in Verwahrung gegeben und uns ermächtigt, für den allfällig weitem Verkauf zu Gunsten der Winkelriedstiftung reduzierte Preise anzusetzen. Im Einverständnis mit der Schulausstellung in Bern haben wir den Preis auf 10 Rappen, bei partiweisem Bezug auf 5 Rp. per Exemplar der deutschen, französischen, italienischen und romanischen Ausgabe bestimmt und benützen gerne den Anlass dieses Berichts, das durch seine Verbreitung allseitig patriotischen Zwecken dienende Gedenkblatt *Schulvorsteherschaften und Lehrern, sowie Interessenten für vergleichende Kunde unserer Nationalsprachen bestens zu empfehlen.*

Kanton Zürich. Auch dieses Jahr wurde die vom h. Erziehungsrathe in erster Linie prämirte Lösung der Preisaufgabe („Wie kann

der Lehrer selbst Veranschaulichungsmittel für die Schule beschaffen und wie weit sind schon vorhandene zu benützen?“), deren Bearbeiter Herr Sekundarlehrer Gubler in Andelfingen ist, in den Räumen der Schulausstellung zur Einsichtnahme ausgestellt. Ein Referat über dieselbe enthält das Schweiz. Schularchiv 1888 Nr. 3.

Stadt Zürich. Wie in frühern Jahren hatte die Stadtschulpflege die Gefälligkeit, uns für die Vorträge der jeweiligen Wintercyclen die Aula des Fraumünsterschulhauses zu öffnen.

Vereine. Die Beziehungen zur *Zürcherischen Liederbuchanstalt* blieben unverändert wie im Vorjahr. Ebenso haben wir dem *Lehrerkapitel Zürich*, dem *kantonalen Turnverein* und der *Archivkommission der Schweiz. Gemeinnützigen Gesellschaft* gegen eine kleine Entschädigung Lokal und Verwaltung ihrer Bibliothekbestände gerne gewährt. Eine mühevollen, aber hoffentlich in weiten Kreisen Nutzen bringende Arbeit war die im Auftrag der letztgenannten Commission ausgeführte Ausarbeitung und Drucklegung des „Katalogs des Centralarchivs für Gemeinnützigkeit“ (88 Seiten).

Schulausstellungen. Da in Folge der Eingangs erwähnten Verhältnisse die Katalogisirung der Bibliothek u. s. w. nur wenig gefördert wurde, konnte der unsererseits mit der Schulausstellung *Freiburg* vereinbarte Austausch von Dubletten noch nicht verwirklicht werden. Dagegen waren wir im Fall, derselben durch Abtretung einer Anzahl von Vitrinen, die wir von der Landesausstellung her s. Z. angekauft, ohne sie bei den jetzigen Lokalverhältnissen verwenden zu können, zu günstigen Zahlungsbedingungen eine Gefälligkeit zu erweisen. Mit der Schulausstellung *Bern* sind wir in persönlich freundlichen Beziehungen gestanden; von der Schulausstellung *Neuenburg* ist uns bis jetzt kein Lebenszeichen irgend welcher Art zugekommen.

III. Vorträge.

In das Jahr 1887 fällt der Abschluss des 8. und der Anfang des 9. Cyclus von Vorträgen. Da sich im letzten Jahresbericht ein Versehen eingeschlichen, so geben wir hier das Verzeichnis sämtlicher Vorträge des 8. und den Anfang des 9. Cyclus.

VIII. 1. 16. November 1886: Hr. Waisenvater Morf in Winterthur: Aus Salzmanns Leben und Wirken.